

Ausgeprägte Heimallergie

Seniorenheime: „WLAN verfügbar“?, FR-Regional vom 25. Juni

„Alte EDV-Nutzer“ hin- oder her. Tablets, um mit der Familie zu kommunizieren - okay. Aber die Realität ist in den Heimen eine andere. Welches Heim bietet WLAN- oder zumindest Internetanschluss auf den Zimmern? Die meisten nicht, immer noch nicht. Wohl nach dem Motto: Das brauchen unsere „Alten“ nicht, die kommen eh nicht damit klar!

Gemessen an der Gesamtzahl der Heimbewohner: Wie viele können mit den neuen Medien überhaupt umgehen und sind fit darin? Wäre zu prüfen. WLAN-Heime versus Bewohner. Wäre das Geld nicht besser in den Schulen angelegt? Da herrschen mitunter vorsintflutliche Zustände - nicht nur im EDV-Bereich. Oder für Schüler aus prekären Verhältnissen, die das Geld für EDV-Hardware kaum aufbringen können?

Mir kommt das wie ein vorgezogenes „Wahlgeschenk“ vor - so mit „Geschmäcke“. Meine zweieinhalbjährigen „Heimerfahrten“ haben mich dazu gebracht: Nix wie raus da!

Seitdem leide ich an einer ausgeprägten „Heimallergie“! Seit 2016 lebe ich wieder als „Normal-Single“ im Einklang mit den neuen Medien. Und das nicht schlecht.

Kurt Jüttner, Frankfurt



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefe dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht - im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20200622

Gut für Genesungsprozess

Zu: „Tochter darf nicht zu schwerkranken Vater“, FR-Regional vom 20. Juni

Frau G. berichtet, dass ihr der Besuch des Vaters auf einer Intensivstation verweigert werde. Er sei im Koma gewesen, könne inzwischen aber die Augen wieder öffnen. Er scheint also nicht mehr im tiefen Koma, sondern im Wach-Koma zu sein, einem „Zwischenstadium bei der Entwicklung des Lebens im Koma“, wie der Neurochirurg Andreas Zieger es beschreibt. In der Klinik habe man ihr gesagt, Besuch sei lediglich bei Palliativ-Patienten zulässig.

„Da mein Vater aber nicht am Sterben ist, sondern nur im Koma und in Lebensgefahr, darf ich erst am 5. Juni kommen“, schreibt Frau G. Sie selbst ist sicher, „es wäre bestimmt hilfreich für den Genesungsprozess, wenn er meine Stimme hören würde“. Damit hat sie ausgesprochen, was in der Wissenschaft bereits seit den 1990er Jahren bekannt ist, nämlich dass in diesem Zustand nicht nur menschliche Stimmen wahrgenommen werden - bevorzugt von vertrauten Angehörigen -, sondern auch einfache Reaktionen erlernt werden können und damit dialogische Prozesse als Voraussetzung für eine Regeneration des Gehirns.

Zieger zitiert größere englische und amerikanische Studien, die nachgewiesen hätten, „dass über 50 Prozent der Kranken durch eine frühe multisensorische Stimulation später sozial reintegriert werden kön-

nen“. Dazu gehören neben der Stimme auch Berührungen, Gerüche, Angebote für Blickkontakt, Geschmacksreize, vorsichtiges Aufrichten und Bewegen.

Zieger hat die Erfahrung gemacht, „dass Angehörige oft am besten dazu in der Lage sind, subtile Signale über das Empfinden des Patienten wahrzunehmen (Pupillenspiel, Wechsel der Hautdurchblutung, Herzschlag etc.) und daraus einen Verständigungs-Code aufzubauen, zum Beispiel über Atmen, Seufzen, Blinzeln, Handzeichen und andere Regungen“.

Hier geht es beim Besuch der Angehörigen also nicht „nur um Lebensgefahr“ und auch nicht um die Begleitung eines sterbenden Palliativpatienten. Das Problem der Ansteckungsgefahr wäre durch Schutzkleidung lösbar, wie auch Frau G. schreibt. Der Besuch von Angehörigen im Koma ist also mehr als ein einfacher Krankenbesuch. Er kann zum Bestandteil von Therapie werden. Das setzt allerdings voraus, dass Angehörige auch die schwierige Situation auf Intensivstationen und die zum Teil extreme Belastung des Personals wahrnehmen und mit kooperativem Verhalten beantworten. Eine Kooperation im wechselseitigen Respekt könnte den Genesungsprozess fördern.

Dr. Hans von Lüpke, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/coronaapp

FR ERLEBEN

Andreas Schwarzkopf moderiert die Podiumsdiskussion „Freundschaft kaputt? Die transatlantische Krise“ mit Franziska Brantner (MdB Grüne) und Richard Meng, von der Karl-Gerold-Stiftung und FR-Kolumnist. Dazu laden ein die Gerold-Stiftung und die FR. **Mit Publikum!** Die Anzahl der Zuschauer ist begrenzt. Bitte registrieren Sie sich mit dem Stichwort „Krise“ auf fr.de/anmeldung. Der Einlass wird nur mit passendem Mund-/Nasenschutz gestattet. Die Diskussion wird gestreamt unter fr.de/eventvideo
Montag, 29. Juni, 19 Uhr
Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt.

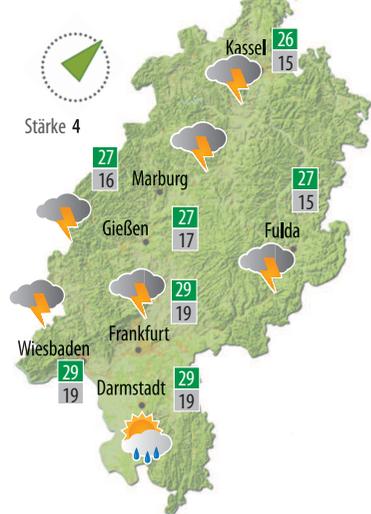
Andreas Schwarzkopf spricht mit Jonas Wolf von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung über „Corona und die die Einschränkung bürgerlicher Freiheiten“. Livestream und Diskussion: boell-hessen.de/YouTube
Dienstag, 30. Juni, 19 Uhr.
Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

SORRY

Bedauerlicherweise haben wir im „Fridays-for-Future“-Gastbeitrag „Liebe Svenja Schulze“ (26. Juni, Seite 10) in einem Teil unserer Auflage den Namen von Umweltministerin Schulze (SPD) ohne „e“ geschrieben.

Das Wetter: Schauer, teils kräftige Gewitter

HESSEN



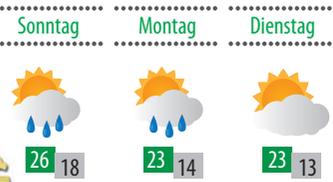
VORHERSAGE HESSEN

Heute bei wechselnder bis starker Bewölkung wiederholt Schauer oder schauerartiger Regen, im Tagesverlauf teils auch kräftige Gewitter. Dabei gibt es lokal Starkregen, stürmische Böen und Hagel. Tageshöchstwerte zwischen 26 und 29 Grad.

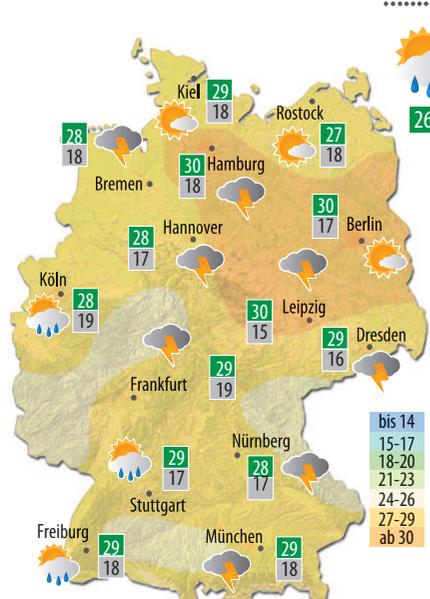


AUSSICHTEN

Morgen wechselnde bis starke Quellbewölkung und im Laufe des Tages teils schauerartiger Regen. Auch am Montag Nachmittag Schauer.

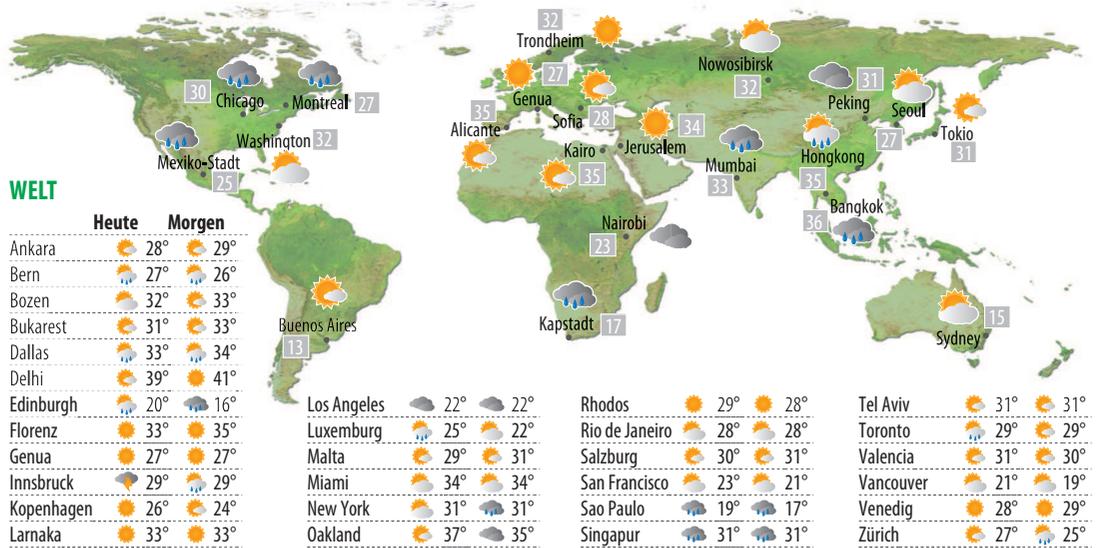


DEUTSCHLAND



VORHERSAGE DEUTSCHLAND

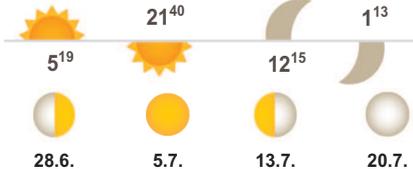
Heute von der Ostsee bis zur Lausitz noch längere Zeit heiter und bis zum Abend weitgehend trocken. Sonst wechselnd bis stark bewölkt und verbreitet Schauer und teils starke Gewitter mit Unwettergefahr. Südlich der Donau geringere Gewitterneigung und freundlicher. Höchstwerte zwischen 22 bis 29 Grad, bei längerem Sonnenschein im Osten bis 31 Grad. Von Gewitterböen abgesehen schwacher bis mäßiger, von Südost auf Südwest drehender Wind.



BIOWETTER / POLLENFLUG

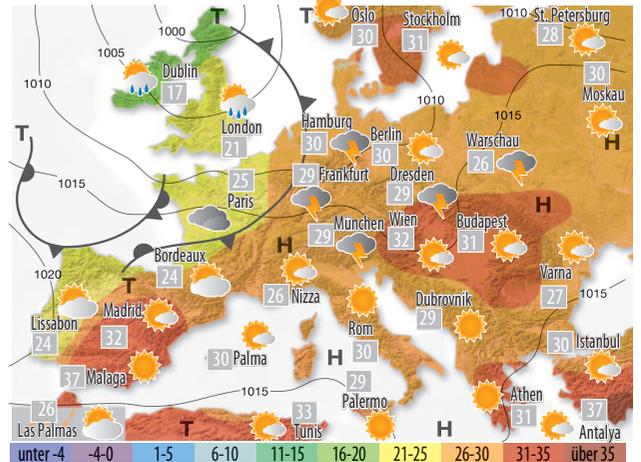
Die Kopfschmerzanfälligkeit ist erhöht und die Konzentrationsfähigkeit vermindert. Bei Kreislaufkrankungen sollte man ungewohnte Aktivitäten vermeiden. Schwach: Roggen, mäßig bis stark: Gräser.

SONNE UND MOND



MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur			
vor 1 Jahr:	31,8°	20,3°	
vor 2 Jahren:	27,1°	15,9°	
vor 10 Jahren:	28,8°	12,7°	



WASSERTEMPERATUREN

Adria	18° bis 22°	Madeira	20° bis 21°	Nordsee	13° bis 16°
Azoren	18° bis 19°	Kanaren	21° bis 22°	Ostsee	14° bis 17°
Ägäis	19° bis 22°	Kreta	21° bis 22°	Algarve	20° bis 21°
Balearen	21° bis 22°	westl. Mittelmeer	19° bis 24°	Schwar. Meer	16° bis 17°
Biskaya	19° bis 20°	östl. Mittelmeer	20° bis 23°	Rotes Meer	24° bis 26°